



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1905**

100 (28.2.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-116703](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-116703)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleichen und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Erlangt durch 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
anschlag M. 8.40 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 3 Bg.

Inserates:
Die Colonat-Zeile . . . 20 Bg.
Die kürzeste Zeile . . . 25
Die Restant-Zeile . . . 40

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Mann-
nahmen-Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition 218
Zentrale (Friedrichsplatz) 2820

Nr. 100.

Dienstag, 28. Februar 1905.

(Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. Februar 1905.

Allmähliche Steigerung des Zuckerverbrauchs.

Das günstigste Bild in der Entwicklung der Zuckerindustrie seit dem Inkrafttreten des Brüsseler Vertrags bieten die Ziffern des Verbrauchs. Die Steigerung des Verbrauchs in der Zeit seit dem 1. September 1903 bis 31. März 1904 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug 186 803 T. = 39 pCt. Man muß dabei jedoch in Betracht ziehen, daß vor dem 1. September 1903 angesichts der bevorstehenden Ermäßigung der Verbrauchssteuer alle Bestände, soweit irgend möglich, aufgebraucht waren, und daß daher ein großer Teil der nach dem 1. September vorigen Jahres eingetretenen Verbrauchszunahme auf Rechnung der Auffüllung der Lager zu setzen ist. Man wird der Wahrheit näher kommen, wenn man den Zeitraum April bis März 1903/04 mit dem gleichen Zeitraum 1902/03 vergleicht. Hier ergibt sich eine Zunahme von 115 033 T. = 14 pCt. Es ist bestritten worden, daß überhaupt eine wirkliche Zunahme des Verbrauchs stattgefunden habe, und es wird behauptet, daß die ganze Mehrversteuerung seit dem 1. September vorigen Jahres als Ergänzung der Vorräte anzusehen sei. Andererseits wird jedoch betont, daß in den letzten Monaten bei der Unsicherheit des Marktes die Kaufkraft gering gewesen und deshalb die Ergänzung der Bestände noch nicht in dem Maße fortgeschritten sei, wie sie unter normalen Verhältnissen hätte fortgeschritten müssen. Man erwartet daher für die Zukunft, namentlich in den bevorstehenden Sommermonaten, falls sie eine gute Obsternte bringen sollten, wieder eine lebhaftere Steigerung des Verbrauchs. Jedenfalls dürfte mit einiger Sicherheit anzunehmen sein, daß die Verbilligung des Verbrauchsjudex durch die Ermäßigung der Steuer und den Wegfall des Kartellzuschlags, die mit einer entschiedenen Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zusammentrafen, die Kaufkraft der Minderbemittelten in hohem Grade anregt und eine nicht unwesentliche Zunahme des einheimischen Zuckerverbrauchs zur Folge gehabt hat. Auf den Zuckerverbrauch der Wohlhabenden mag die Preisermäßigung ohne Einfluß geblieben sein, bei ihrer geringen Zahl fällt dies aber nicht ins Gewicht. Man wird demnach mit einer mäßigen und allmählichen Steigerung des Zuckerverbrauchs wohl bekümmert rechnen können. Ob sie hinsichtlich der deutschen Zuckerindustrie für einen etwa eintretenden dauernden Niedergang der Ausfuhr zu entschädigen, kann nur die Zukunft lehren.

Beschäftigungsgrad im Bergbau.

(+) Das rasche Ansteigen der Versandziffern im Ruhrkohlengebiet ist eine Bestätigung der Anschauung der Streikführung, die Gruben seien im allgemeinen so intakt geblieben, daß beinahe allein schon die Grubenbesitzer noch wochenlang auf ihrem Standpunkt beharren könnten, ohne erhebliche Schäden im Grubeninneren befürchten zu müssen. Die tägliche Versandziffer ist schon knapp eine Woche nach dem Streikbeschluss auf die Normalzahl von 18—19 000 Doppelwaggons gestiegen. Auf einigen Schächten wurden schon wieder Belegschaften wegen Wagenmangels eingelegt. Auf

etwa 3000 sind alle Bergleute wieder beschäftigt; von den Nichtbeschäftigten sollen viele demnächst auch wieder angelegt werden. Der größere Teil betrachtet sich als dauernd gemahregelt, und Interventionen der Behörden sind erfolglos geblieben. Die Zahl der Arbeitslosen im Ruhrgebiet ist darum erheblich, zumal auch in der Eisen- und Stahlindustrie kein flotter Geschäftsgang herrscht und das Baugewerbe erst in einigen Wochen sich belebt. Einweilen herrscht begrifflicher Weise unter den Nachwirkungen des großen Streiks eine geschäftliche Depression, die sich besonders im Detailhandel stark bemerkbar macht. Die Bergleute werden erst Mitte März den ersten Lohnzug haben. Aus dem Oberhauener Bezirk wandern zahlreiche ausländische Bergleute ab nach Oesterreich-Ungarn und Amerika. Im Saargebiet und Ruhrgebiet (Nachen) geht die Förderung flatter wie zur Zeit der Hochkonjunktur. Der Versand in die belgischen Streikbezirke nahm bedeutenden Umfang an. Außerordentlich profitierte der rheinische Braunkohlenbergbau von dem Generalkstreik im Ruhrgebiet. Die Versandziffer stieg von 500 auf über 1000 Waggons täglich. Jetzt ist das Geschäft aber sehr abgeflaut, denn die Haushaltungen in Rheinland-Westfalen sind nur wenig auf den Konsum von Braunkohlen eingerichtet. Die partiellen Streiks in Schlesien vermochten nur unwesentlich auf die Gesamtmenge einzuwirken. Der Bergarbeiterstreik in Rußland erhöht die Einfuhr schlesischer Kohle nach Rußland bedeutend, noch mehr, seitdem die russische Regierung vorläufig die polstere Einfuhr von Brennstoffen gestattete. Infolgedessen sind die schlesischen Gruben fast voll beschäftigt, vielfach werden Ueberschüsse an verfahren. Auch in den sächsisch-thüringischen Bergwerksdistrikten macht sich der Einfluß der Anstände im Westen und Osten Deutschlands bemerkbar. Die Gruben haben erhebliche Teile ihrer Lagerbestände während der letzten Wochen geräumt. Noch wie vor lastet auf dem Siegerländer Eisenerzbergbau die Ungunst der Wirtschaftsverhältnisse. Während des Ruhrgebietstreiks mußten auch mehrere tausend Siegerländer Erzbergleute feigen; bis jetzt ist noch nicht überall der regelmäßige Betrieb aufgenommen. Dagegen befindet sich der lothringisch-luxemburgische Minette-Erzbergbau in einem fast ununterbrochenen Aufschwung. Am Ende des Jahres 1904 waren in Preußen 452 897 Steinkohlen- und 44 568 Braunkohlenbergleute beschäftigt. Gegen das Vorjahr bedeutet das eine Zunahme von 18 807 Stein- und 138 Braunkohlenbergleuten.

Die englische Marine über das Doggerbank-Urteil.

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 26. Febr.

Die englische Marine hat, wie gute Beobachter längst vorausgesehen, das Urteil der Pariser Kommission ganz anders interpretiert und wesentlich in anderem Geiste aufgefaßt, als das englische Publikum und die politische Tagespresse. Letztere hat sich einfach in das nun einmal Unvermeidliche gefügt, mit Unlust zum Teil, aber immer sehr wider Willen, der englische Handel hat mit großer Sorge für die Zukunft und mit steigender Beunruhigung von dem Urteil Kenntnis genommen, das seiner Ansicht nach Handel und Schifffahrt der Neutralen dem unkontrollierbaren Gutdünken, ja den Launen eines feindlichen

Admirals mehrlos preisgibt, die englische Marine hat das Urteil mit hoher Befriedigung begrüßt!

Und selbst die naheliegende Rücksichtnahme auf die bürgerliche öffentliche Meinung hält die maßgebenden Kreise nicht ab, dieser ihrer Befriedigung ziemlich unbehobenen Ausdruck zu verleihen, wenn man auch etwas zurückhaltend sich ausdrückt. Die „Army and Navy Gazette“ schreibt dazu:

„Schon vor der ersten Sitzung der Kommission war es hinreichend klar, daß Admiral Roschidschewski, innerhalb gewisser Grenzen, reichlich zu der Aktion berechtigt war, die er zum Schutze seiner Schiffe ergriff. . . Wie sehr ein solches Vorgehen auch gegen den Wunsch gewisser Leute sein mag, alle Seereute sind in diesem Punkte einig! (Hier hier erwähnten „gewissen Leute“ einschließlich der englischen Regierung und besonders Lord Lansdowne können da allerdings fragen, mit welchem Rechte man sich dann, wenn selbst „alle englischen Seereute“ die Aktion des russischen Admirals für durchaus berechtigt hielten, nach der Katastrophe so juchend aufgeregt und tatsächlich Rußland mit einem Kriege gedroht hat, sollte dieses nicht „die Schuldigen zu bestrafen sich verpflichten“, die also nach englisch-maritimer Auffassung gar nicht vorhanden waren. D. Red.)

Im Interesse aller Marinen ist die Entscheidung, zu der die Kommission der Kommission in Paris gekommen, insbesondere die denkbar beste, wenn sie auch ausschließlich unangenehm für uns sein mag. Sie stellt einen Präzedenzfall fest! Einen Präzedenzfall, dessen ein Admiral in schwieriger Lage noch in Zukunft sich freuen wird! Wie die Entscheidung gefallen, haben die 3, 5 verschiedenen Nationen vertretenden Admirale dahin entschieden, daß ein Offizier, der Ursache zu der Annahme hat, daß die ihm unterstellte Flotte sich in der Nähe feindlich disponierter Schiffe befindet, auf diese das Feuer eröffnen darf, ohne die Rechte irgend eines Neutralen anzutasten, dem diese Schiffe zufällig gehören. Eine Entschädigung und eventuell die Zahlung einer Entschädigung erleiden den Fall! Ob andere Länder in Zukunft bereit sein werden, diese Entscheidung für sich anzunehmen, ist eine andere Frage.

Mit anderen Worten, man ist in englischen Marinkreisen von der Ueberzeugung gelangt, wenn man sie nicht schon von vornherein gehabt hat, daß die Doggerbank-Affaire trotz ihres scheinbar England unglücklichen Ausgangs in Wahrheit der englischen Seemacht einen mächtigen Trumpf in die Hand gespielt hat, dessen man sich zu seiner Zeit sehr praktisch zu bedienen wissen wird. Das wird Englands Revanche für die Doggerbank sein.

In englischen Handels- und Schifffahrtskreisen magte man sich von vornherein keine Illusionen mehr über den schließlichen Ausgang des Streites, der wie alle Welt erkannt hatte, doch nur einem Schiedsamt überwiefen war, um mit möglicher Schonung für beide Kontrahenten aus der Welt geschafft zu werden. Ein solches Gericht konnte nicht anders befinden in dem Augenblicke, wo es aus Admiralen zusammengesetzt war. (Auf das Bedenkliche des von der Kommission geschaffenen Präzedenzfalls haben wir bereits hingewiesen. D. R.)

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Febr. (Der Reichstag vollbesetzt) Nachdem die Stichwahl im Wahlkreise Hof stattgefunden hat, sind jetzt alle Reichstagsmandate besetzt. Wenn nur die Herren Abgeordneten auch alle regelmäßig im Reichstage erscheinen wollten!

Zu meine badische Heimat.

Mein Vaterland! Mein Heimatland!
Warum will mir so bangen?
Mir ist als ob der Underhand
Zur Herrschaft will gelangen.

Denk ich an meine Jugendzeit,
— In allen deutschen Länden,
Für Recht und Freiheit kampfbereit,
Bist du vorangefanden!

Wie anders heut! Von Jahr zu Jahr
Ist mächtiger geworden
Der Freiheitsfeinde schwarze Schaar,
Im Süden wie im Norden.

Und jetzt dreht sie, den letzten Schlag,
Des Sieges gemiß zu führen,
In Nacht zu wandeln unsern Tag
Mit Dumm und Stupulieren.

Drum auf! Ihr Alle, die Ihr noch
Der Alten denkt in Ehren,
Dess! Alle mit, das finstere Joch
Der Knechtschaft abzuwehren!

Vergesst, was Euch Heintisch trennt,
Reicht Euch die Bruderhände. —
Ob Ihr Euch so, ob anders nennt, —
Nur Eins bedeynt: Das Ende!

Steht Ihr zusammen, eng vereint,
Dann wird die Freiheit liegen,
Nicht Ihr getrennt, dann liegt der Feind,
— Ihr werdet unterliegen!

Und alle Schuld trifft Euch allein,
— Auf Eignen Sinn verweisen,
Weil Ihr — für unsre Zeit zu klein!
Das Eine halt begehren!

München, Februar 1905.

Carl Schall,
in meinem 55. Lebensjahre.

Aus dem Abgrunde.

Der letzte Schmerzschrei eines sozial Begrabenen.
(Von unserem Korrespondenten.)

London, 26. Februar.

Während der letzten zwei Monate im Gefängnis schrieb einer der kendenbigen Schriftsteller anderer Zeit sein „Aus dem Abgrunde“ einen verzweifellen Schmerzschrei des sozial Begrabenen, der in diesen seinen letzten Tagen seinen ganzen Jammer, seine Verzweiflung, das Eingeständnis seiner sittlichen Vernichtung, seiner Ausstoßung aus der Gesellschaft niederlegte.

Der Gefangene, der sie niederschrieb, war Oskar Wilde. Während der traurigen Jahre, die sein langjames Verfallen nach seiner Entlassung aus dem Gefängnisse, in dem Schmutze der Gassen von Paris lagen, wagte kein Besucher den vom Geißel und der Gesellschaft gerichteten Menschen von dem Dichter zu trennen und den letzten Schmerzschrei des Gefallenen zu veröffentlichen.

Zeit dem hat der Dichter in ihm seine Auferstehung gefeiert, die Gesellschaft die „alte heidnische Bräute“ wie heute-sin Kritiker

dieses Buches sie nennt, hat sie ihm wieder geteilt in dem Beifall, was in dem genialen Dichter zugleich am verdandtesten war, mit dem gefassten Menschen, und der Verleger selbst, der diesen Schmerzschrei nicht drucken wollte, als der feillich und körperlich langsam werdende Dichter des Verlegerelobes bitter bedurfte, um Hunger und Elend aus der Manfarte zu bannen, in der er langsam der Unsterblichkeit entgegensteuerte, hat jetzt plötzlich den eigenartigen Mut, den Dichter in leichtverständlicher Anspielung einen „Schüler unsterblicher Klassiker“ zu nennen und die Herausgabe des Buches damit zu motivieren, daß wir ja die Schriften der alten Griechen selbst jedem Schülern in die Hand geben. Und doch war weder dieser Gedanke noch der stilkliche Mut, ihn auszusprechen, irgend einem Verleger früher gekommen. Hier einige stilkliche Stellen aus dem an sprachvollen Buche:

„Meine Mutter ist tot. Niemand wußte wie innig ich sie liebte, wie tief ich sie verehrte. Ihr Tod war für mich ein furchtbarer Schlag; und ich, einst ein Gebieter der Sprache habe keine Worte für meine Verzweiflung und meine Schande. Sie und mein Vater hatten mir einen Namen vermacht, den sie zu einem edlen und geachteten erhoben hatten, nicht nur in der Literatur, der Kunst und Wissenschaft, sondern auch in der politischen Geschichte meines Vaterlandes und seiner Evolution als Nation. Ich hatte diesen Namen für ewig entbehrt. Ich hatte ihn zu einem niedrigen Beiwort niedriger Personen gemacht. Ich hatte ihn durch den Vor selbst gezerzt. Meinem Menschen habe ich ihn ausgeliefert, um ihn noch gemeiner zu machen, meinem Feinde, damit sie ihn zu einer Bezeichnung des Verfalls humpelten. Was ich damals litt, und noch leide, kann keine Feder beschreiben, kein Papier bekunden. Meine Gattin, immer gut und lieb und zartfühlend, legte die weite, weite Reise von Genoa nach England zurück, krank wie sie war, nur damit sie selbst und nicht fremde Lippen mit die Nachricht dieses unerfährlichen, unüberbringlichen Verlustes brachten.“

„Man hat mich plötzlich aus dem Krankenhaushospital gerissen; in meiner Gefangenen-Abteilung, Handflächen an den Händen, hat ich

(Arbeitersekretariate.) Neuerdings wird hervorgehoben, wie die Abnahme der Zahl der Berufungen in der Unfallversicherung zeige, daß die Sekretariate unbegründete Ansprüche behaupten. Andererseits zeigt die Tatsache, daß der Durchschnittsbetrag der Renten steigt, wie die Sekretariate dort einsehen, wo Erfolg vorhanden scheint.

(Zur strafrechtlichen Anerkennung des Adels.) Hat der Vorstand der deutschen Adelsgenossenschaft folgenden Antrag an den Staatssekretär des Reichsjustizamts gerichtet:

„Die hohe Regierung wolle dahin wirken, daß:
1. der § 31 des Strafgesetzbuchs durch eine Vorschrift ergänzt werde, wonach die Verurteilung zur Zuchthausstrafe außer den bereits gesetzlich vorgesehenen Rechtsfolgen auch den dauernden Verlust des Adels bewirkt; der § 33 des Strafgesetzbuchs durch eine Vorschrift ergänzt werde, wonach die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte außer den bereits gesetzlich vorgesehenen Rechtsfolgen auch den dauernden Verlust des Adels bewirkt.

2. das Wort „Adelsprädikate“ im § 300 Ziffer 8 des Strafgesetzbuchs durch ein Verbot ersetzt werde, der nicht nur die unbefugte Annahme von Adelstiteln, sondern auch von adeligen Wappen und Kronen unter Strafe stellt.“

(Graf Finkenstein-Herzogswalde) hat sich wegen des gegen ihn ergangenen Ehrengerichtsurteils entschlossen. Graf Finkenstein hat bekanntlich vor einigen Monaten in einem Nachruf beim Tode seiner Gattin Baronesse gegen den konservativen Abg. v. Oldenburg-Januschou und den früheren konservativen Abg. v. Puttkammer-Plautz gericht. In einem deshalb gegen ihn eingeleiteten ehrengerichtlichen Verfahren ist vor kurzem auf Entfernung aus dem Heere erkannt worden.

Abend, 27. Febr. (Der Landtag des Fürstentums Rastenburg), der seit 1870 regelmäßig einberufen wird, war heute wegen Fernbleibens der blauerischen Vertreter wiederum beschlußunfähig.

Haus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Februar

Zur Verbesserung der Verbindung zwischen Frankfurt-Mannheim und Wildbad sollen vom 1. Juli bis 30. September 3 bis 4 Schnellzüge eingelegt werden. Der eine von ihnen geht von Frankfurt 8.08 vormittags, von Mannheim 9.55, von Karlsruhe 10.28, von Forstheim 11.10 und ist in Wildbad um 11.45 vormittags. Es wird dadurch auch eine bequeme Nachtverbindung von Berlin nach Wildbad hergestellt. Der Gegenzug geht von Wildbad um 4 Uhr ab und ist in Forstheim 4.25, in Karlsruhe 5.11, in Mannheim 6.07, in Frankfurt 7.35. Gleichzeitig mit der Hauptstadt erhält auch Paris neue Verbindungen mit dem Badeort, ab Wildbad 11.55 vormittags, an Paris 10.52 ufm.

Alkohol und Eisenbahnienk. In einem längeren, die Fürsorge für die Eisenbahnbediensteten behandelnden Erlasse kommt Minister v. Tude auch auf den Genuß geistiger Getränke zu sprechen. In dieser Frage präzisiert der Minister seinen Standpunkt wie folgt: Es kommt nicht nur darauf an, daß einem etwaigen Mißbrauch mit der gebührenden Schärfe entgegengetreten wird, vielmehr sind die Bediensteten auch fortgesetzt dazu anzuhalten, die erforderliche Selbstsicht zu üben, indem sie durch Vorkräge und Schriften über die schädlichen Wirkungen des Alkoholgenußes auf Körper und Geist, auf das Familienleben und den Dienst aufzuklärt werden. Dabei wird ihnen stets vorzuhalten sein, daß der Alkoholgenuß im Uebermaß unbedingt schädlich ist, im Betriebsdienst aber geradezu gefährlich werden kann, für den Verkehr selbst wie für die, deren Leben und Gesundheit von der Zuverlässigkeit seiner dienstlichen Verrichtungen abhängig sind. Ferner müssen Mittel und Wege gefunden werden, um den Bediensteten die für solche Verrichtungen ungenügend sind, den Alkoholgenuß wenigstens während des Dienstes zu erschweren. Dies zu erreichen, bestimmt der Erlaß unter anderem folgendes: Das Mitbringen von Schnaps und ähnlichen Getränken in den Dienst wird sämtlichen Bediensteten bei Strafe verboten; den Direktoren bleibt überlassen, in geeigneten Fällen Ausnahmen zuzulassen. Die von der Eisenbahndirektion eingerichteten Kantinen dürfen Schnaps etc. nicht feilhalten; den Bahnpostbetreibern ist der Verkauf von Schnaps etc. nach Maß an Personen, die sich die Behälter selbst mitbringen, zu unterlagen; sie sind andererseits zu verpflichten, alkoholfreie Getränke an die Bediensteten zu billigen Preisen abzugeben. Auch sollen Kaffeemaschinen und Seltenerwasserapparate mehr und mehr zur Einführung gelangen, die Poststellen für Trinkwasser auf den Stationen vermehrt werden etc. Zum Schluß spricht der Minister das Vertrauen aus, daß diese Anordnungen und die mannigfachen Einrichtungen der letzten Jahre, die auf Hebung der Wohlfahrt unter den Bediensteten abzielen, ein wirksames Mittel darstellen werden, um dem Alkoholgenuß zu steuern und damit den Gefahren, die er in sich birgt, vorzubeugen.

Das Verhältnis des Wäbischen Militärvereins-Verbandes teilt mit, daß die veröffentlichte Meldung über das Festprogramm für das in diesem Jahre in Aussicht genommene Landesfestereignis als verfehlt bezeichnet werden muß, da dasselbe noch nicht endgültig feststeht.

Den protestanten Publikum. Auf dem Balkon umdrängten mich die Leute. Wer mich sah, Lächte. Jeder neue Zug schwellte den Haufen der Reugierigen. Nichts konnte ihr Vergnügen erschöpfen. . . bis sie hörten, wie ich sei; dann lachten sie noch viel mehr. Und so stand ich eine halbe Stunde lang in dem grauen Nebelberge, umgeben von einem lachenden, höhnenden Volkshaufen. Noch ein Jahr nachher weinte ich jeden Tag zur gleichen Stunde die gleiche Zeit. . .

„Vor mir liegt soviel Arbeit, daß ich es als ein furchtbares Unglück betrachten würde, müßte ich sterben, ehe es mir vergönnt wäre, wenigstens einen kleinen Teil der Arbeit zu vollenden. Ich sehe neue Reime in Kunst und Leben, und in jedem von ihnen ein Neues, Volles, Lebendes. . . Summe also, und Alles, was er uns lehrt, ist meine neue Welt.“

„Könnte ich nur ein einziges vollendet schönes Summwerk schaffen, ich würde der Menschheit ihr Gift, der Heiligkeit ihren Haß rauben, und dem Horn die Zunge mit der Wurzel austreiben. . .“

„Was extrah ich mit trübigen Willen und dem Aufbäumen meiner ganzen Natur, bis mir schließlich nichts auf der ganzen Welt blieb, als ein: meine Kinder. Ich war ein Gefangener und ein Paria, ein Einzelster. Ich hatte Namen, Stellung, Glück, Freiheit und Reichthum verlor, aber meine Kinder waren mir geblieben! Mühselig nahm auch sie mir das Gefäß. Es war ein Schlag, so vernichtend, daß ich nicht wußte, was tun, so wußte ich mich auf die Arme, beugte mein Haupt und weinte. „Der Leib eines Kindes ist wie der Leib des Herza, ich bin wieder unwürdig!“ Der Augenblick schien mich zu zittern. Da erkannte ich, daß mir nur ein übrig blieb: Alles hinzunehmen. Seitdem — so wunderbar es klingen mag — bin ich glücklicher. Ich war am letzten Anzeichen meiner Seele angelangt, ich war ihr Feind gewesen in vielen Beziehungen, und doch fand ich sie auf mich wartend wie einen treuen Freund. Wenn man mit seiner Seele in Berührung kommt, macht es uns schlicht und einfach, wie ein Kind, so wie Christus sagte, daß wir sein sollten. Jedes Gericht ist ein Gericht über Leben, jedes Urteil ist ein Todesurteil. . . Die Gesellschaft, so wie wir sie gebildet haben, hat keinen Platz mehr für mich, kann mir keinen anbieten; aber die Natur, deren süßer Reizen

Die Auswanderung aus Europa nach den Vereinigten Staaten von Amerika hat im vergangenen Jahre zwar nicht die Höhe des Jahres 1903 erreicht, ist aber immerhin sehr hoch gewesen. Der Hauptanteil am Auswanderungsgeschäft hatten im vergangenen Jahre, wie auch früher, die beiden großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften. Der Norddeutsche Lloyd beförderte von Bremen (begw. Southampton und Cherbourg) nach den Vereinigten Staaten (nach New York, Baltimore und Galveston) insgesamt 118 307 Auswanderer, d. h. Passagiere III. Klasse; die Rückbeförderung auf diesen Linien betrug 35 940 Personen. Ferner beförderte er vom Mittelmeer nach New York 22 884, von New York nach dem Mittelmeer 20 235 Auswanderer.

Elektrische Bahn Mannheim-Ludwigshafen-Dürkheim. Nachdem nun auch der neue Gemeinderat von Ruchheim die unentgeltliche Belandabtretung für die „Elektrische“ abgelehnt hat, wurde in Mannheim in dem engeren Komitee beschlossen, daß Magdorf bereit ist, auch diese Rechtslosen zu tragen, wenn die Bahn direkt von Oggersheim bis Magdorf geführt wird, statt über die Felber an Ruchheim vorbei. Nach dieser Sachlage greift man wieder das ursprüngliche Projekt auf, die schräg gerade Linie neben der Staatsstraße mit je einer Haltestelle für Oggersheim und Ruchheim. Die Straße in Magdorf ist übrigens breit genug, um die Bahn durch Magdorf zu leiten. Der projektierte Nebenplan für die Orte Jüggelheim und Ellerbach erleidet dadurch keine Einbuße. Einige Gemeinderäte von Ruchheim, die für die Bahn sind, möchten der Sitzung bei; sie wollen nun versuchen, durch eine öffentliche Gemeindegemeinschaft in Ruchheim entscheiden zu lassen, ob das jetzige Projekt beibehalten oder eine Haltestelle an der Staatsstraße, die 10 Minuten weiter liegt als die projektierte Station, errichtet werden soll. Dieses letztere Projekt wäre mit geringeren Opfern verbunden.

Vortrag für Damen im Warthaus. Donnerstag, den 2. März, nachmittags 3 Uhr, wird Fräulein Amelie Humbert aus Ruchheim im Warthaus hier, F 7, 19, einen Vortrag halten über „Rückwärtsführung und andere dahingehende brennende Fragen.“ Fräulein Humbert, Tochter von Frau Amée Humbert, einer der Begründerinnen des Internationalen Freundinnen-Vereins, ist seit vielen Jahren Schriftführerin desselben und besitzt daher so reiche Erfahrung auf dem Gebiete der Mädchenfürsorge, daß ihre Mitteilungen von großem Interesse sein dürften. Alle, welche Interesse für diese Arbeit haben, sind ebenso herzlich als dringend zu dem Vortrag eingeladen.

Radsfahrer und Radfahrerinnen, welche die rechte Freude an ihrem schönen und gesundheitsfördernden Sport gewinnen wollen und einem der größeren Radsfahrerverbände noch nicht angehören, sollten sich der damit verbundenen vielen Vergünstigungen und Annehmlichkeiten wegen, einem der radsportlichen Verbände als Mitglied anschließen. Die in Süd- und Südwestdeutschland und vornehmlich in der Gegend in den besseren und besten Gesellschaften vorzüglich eingeführte Allgemeine Radsfahrer-Union Deutscher Touren-Club besitzt in Mannheim, Ludwigshafen a. Rh., Heidelberg und Worms allein insgesamt etwa 1000 Mitglieder. Zweifelloso bietet die Allgemeine Radsfahrer-Union D. L. G. ihren Mitgliedern für den geringen Jahresbeitrag von 2 M. recht viele Vorteile. Während der Fahrzeiten werden in der „Union“ viele und lohnende Radtouren, gemächlich gefahren und in der Winterzeit sind es immer eine Anzahl schöner, großer und kleiner Feiertagsausflüge, welche den Unionsmitgliedern und deren Angehörigen die beste Unterhaltung sichern. Außerdem haben die Unionsmitglieder in ihrer Eigenschaft als Radsfahrer kostenfreien Postfrachtschutz in unbegrenzter Höhe, sowie beim Abbruch von Unfällen, Lebens- und sonstigen Versicherungen billiger Prämien. Die als vorzüglich bekannte Mittelbadische Strohenprofiliererei für Rad- und Automobilfahrere wird den Unionsmitgliedern alljährlich in 2 Sektionen gratis abgegeben und „Der Radtourist-Automobilist“, eine gut redigierte illustrierte Sportschrift wird den Mitgliedern ebenfalls kostenfrei ins Haus geschickt. Für Mannheim werden Anmeldungen zur Mitgliedschaft der Allgemeinen Radsfahrer-Union von dem Hauptkonsulat derselben, Herrn Subdirektor A. Heschel in Mannheim, Rheinstra. 9 (Bureau I. 14, 19), der zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit ist, entgegen genommen. — Das Geschäftsjahr der Union beginnt am 1. April und sind jetzt eintretende Mitglieder für den Monat März beitragsfrei. Statt des Tourenbuchs erhalten neu aufgenommene Mitglieder Nebensatts: „Der Radtourist für Südwestdeutschland“ (Kadepreis M. 6) mit vielen Karten unentgeltlich geliefert.

Die Große Karneval-Gesellschaft Redarvorstadt (G. S.) hielt am vergangenen Sonntag abend in ihrem Gesellschaftsraum ihre 7. und letzte diesjährige karnevalistische Sitzung ab, die sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die benachbarte Straße der Gesellschaft (u. a. die Karren Reduiren Göttinger, Hartmann, Kaiser, Wedenbach, Eichel, Guler, Soyex, Schilf etc.) hatten sich wieder in den Dienst der guten Sache gestellt und durch ihren unermüdeten Harnis zum besten Gelingen des Abends beigetragen. Dazu kommen die vorzüglichen Leistungen der Hausbelle und nicht zuletzt die anerkannt geschickte Leitung des Vorsitzenden. Als die Witterungsbedingungen schlagartig und des Präsidium den Schluß der Sitzung beendete hatte, konnte man sich nur ungern von der gemüthlichen Stelle trennen, wo man so oft in diesem Festabend in wirklich froher und ungetrübter Laune die Karnevalsfreuden genießen konnte. Noch einmal wird nun die Redarvorstadt-Große in dieser Festungszeit an die Öffentlichkeit treten. Am nächsten Sonntag Abend findet die Große Karneval-Gesellschaft Redarvorstadt, Was-

auf Gerechte und Ungerechte fällt, wird Mine in den Hellen stehen, in denen ich mich verbergen kann, und heilige Taler, in deren Schweiß ich stöhnen darf, um darin zu weinen. Ich wird nichts ihre Sterne herabhängen, damit ich durch die Dunkelheit hindurchgehen kann, ohne zu fallen, und den Wind über meine Brusthaufen hinweglassen, damit niemand mich in meinen Schlupfwinkel aufspürt; so wird mich reinwaschen in großen Wassern und mit bitteren Kräutern mich wieder gesund machen! . . .“

Caeserentinken.

Die Ermordung des Großfürsten Sergius im Kinematographen. Im Pariser „Matin“ lesen wir: Volk, man betrügt dich! Man läßt dich, Euch, die Ihr vor Entsetzen und vor Reugier schaudert, auf der leuchtenden Leinwand eines Kinematographen die „Aktus“ der großen modernen Dramen leben und sterben sehen. Nichts als Lüge und Blendwerk! Gesehn ist mir der Beweis hierfür etbracht worden. Ich habe gesehen, wie der Großfürst Sergius von Rußland getötet wurde, und meine Nerven gerieten nicht in Erregung, denn ich wußte, daß der lächerliche Mörder gewöhnlich auf den Namen „Coco“ hört und sein Genosse auf den Namen „Wobert“. Die beiden Herren gehören zu den Statisten einer großen Firma in Vincennes, deren Spezialität darin besteht, mit Hilfe des Kinematographen aktuelle Szenen zu rekonstruieren. Man kann sich gar nicht vorstellen, welche ein kompliziertes Material, welche Sorgfalt und welche Phantasie ein derartiges Unternehmen erfordert. Gesehn also war ich schon am frühen Morgen in Vincennes. In einem großen Keller ließen seltsame Gestalten in plumpen Stiefeln und mit biden Belagungen auf dem Kopfe geschäftig hin und her. Wir waren in dem geheimen Beratungszimmer der Direktoren. Herr Lucien Roguet, der Chef der Kompanie, zeigte seinen Leuten mit einer wunderbaren Genauigkeit die Stellungen, die sie einnehmen mußten. Und als der Kinematographische Apparat fertig, hätte kein Mensch geglaubt, daß „Wobert“ im bürgerlichen Leben eine andere Beschäftigung hat, als die, eine alte Konservendose — die Bombel — mit Nadeln zu füll-

len. Es hält und dann am Festabend der Karneval um 9 Uhr. Auf die Einzelheiten des letzteren werden wir noch zurückkommen.

Der Bundesrat des deutschen Gastwirtsverbandes findet heute in Karlsruhe statt. Das Programm lautet: Montag, den 28. Juni: Empfang der eintreffenden Gäste im Hotel Zug, wo sich das Fest- und Wohnungsbüreau befindet. Vormittags 11 Uhr Aufnahmefestung der Sterbekasse des Bundes deutscher Gastwirte im Restaurant zur „Goldenen Krone“. Nachmittags 4 Uhr Gesamtvorstandssitzung des Bundes deutscher Gastwirte und daran anschließend Sitzung des Leitungsausschusses im Gasthaus zur „Rose“. Abends 8 Uhr Empfangskonzert im Kolosseum. Dienstag, den 27. Juni: Vormittags halb 10 Uhr Hauptversammlung des Bundes deutscher Gastwirte im Kolosseumsaal. Nachmittags 6 Uhr Feiern mit Konzert im großen Eintrachtsaal. Mittwoch, den 28. Juni: Vormittags halb 10 Uhr Generalversammlung der Sterbekasse im Gartenhof des Hotel „Zanderhäuser“. Nachmittags 3 Uhr Treffpunkt im „Café Erlprinz“ und von da Verfrachtung der Emigranten. Abends 7 Uhr Feiern im Stadigarten mit darauffolgendem Gartenfest und Sommerabendball. Donnerstag, den 29. Juni: Vormittags halb 10 Uhr Versammlung des Leitungsausschusses im Restaurant „Landknecht“. Vormittags halb 11 Uhr Frühstückskonzert im Restaurant „Moninger“. Nachmittags halb 3 Uhr Abfahrt mittelst Extrazuges nach Baden-Baden, dortselbst Konzert mit Gartenfest im Konversationsbaue.

Eine Negger-Fachausstellung findet diesen Sommer anläßlich des 28. Deutschen Fleischerverbandes in Freiburg statt. Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer hat das Ehrenpräsidium zu dieser Veranstaltung übernommen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange; die Ausschüsse (Wohnungs-, Finanz-, Geschäfts-, Empfangs-, Ausstellungs- und Vergnügungsausschuss) sind gebildet, auf dem Ausstellungsplatze im Park und im Anwesen der Weingroßhandlung Adolf Kuenzer an der Jägergrabenstraße werden Ausstellungshallen gebaut. Bei einer Lotterie sollen Maschinen und Werkzeuge für das Neggergewerbe und Haushaltsgegenstände verlost werden.

Gegen eine allgemeine Anstie. Die „Negger Zig.“ schreibt: Man erinnert sich noch des vom Innungsausschuß hier gefaßten Beschlusses gegen die able Sitte des Betastens von Schwären in Wädeln, Konditor- und Metzgerläden. Dieser Beschluß ist nun zur Ausführung gelangt, indem folgende Bekannmachung in beiden Sprachen in diesen Läden angehängt worden ist: „Das verehrliche Publikum wird gebeten, im Interesse der Gesundheitspflege das Verühren der zum Verkauf ausgelegten Speisen zu unterlassen. Verührte Waren gelten als gekaut. Beschluß der Generalversammlung vom 8. November 1904. Der Innungsausschuß der vereinigten Innungen Neg.“ Nun ist es Sache der oben bezeichneten Geschäftsleute, die Bedeutung dieses Verbots des Betastens von Schwären mit aller Energie durchzusetzen und diese widerwärtige Sitte in Neg auszurotten. Die öffentliche Meinung ist ganz auf Seiten des Innungsausschusses in dieser für die öffentliche Hygiene recht wichtigen Angelegenheit.

Warnung vor einem Schwindler. Auf eigenartige Weise wurden in mehreren Orten der Pfalz Leute von einem Schwindler herein gelockt, der gewiß kein Handwert noch weiter ausüben wird. Ein etwa 30 bis 35jähriger Unbekannter, welcher sich Held und Wagnis hieß, nannte und altbayerischen oder wölbler Dialekt sprach, meinte sich unter der Angabe ein, er sei Konteur einer großen Frankfurter Maschinenfabrik, er habe am Platze größere Montagearbeiten vorzunehmen. Als er sich dann „zur Arbeit“ begab, trug er seinen Kleidern auf, ein für ihn ankommandes Paket mit Maschinenteilen anzunehmen und die paar Mark, die etwa zu bezahlen seien, für ihn anzulegen. Als er weg war, kam wirklich ein Dienstmann, der ein Paket brachte, worin dann 20 M. in entwerteten waren, was auch geschah. Wer nicht mehr kam, war natürlich der Herr Konteur, als man dann das Paket öffnete, ergab sich, daß es lediglich Steine enthielt. Was jetzt ist es noch nicht gelungen, des Gauners habhaft zu werden.

Die werden nicht alle, die Leute nämlich, die auf den spanischen Säggärber-Schwindel trotz aller Warnungen der Zeitungen hereinfallen. In Karlsruhe wären jetzt wieder beinahe zwei hochhabende Herren Opfer der spanischen Schwindler geworden. Sie waren eigens nach Madrid gereist, um sich mit 5000 Mark an der Ausgrabung der verstorbenen Schätze zu beteiligen, wurden aber von der Madrider Polizei noch rechtzeitig gezwungen und liefen mit einem kauen Auge“ in die Heimat zurück.

Das Kaufmannsgericht. Unter diesem Namen erscheint Ende Februar eine neue Monatschrift im Verlage des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (Zig Hamburg). Diese neue Zeitschrift wird es als ihre Aufgabe betrachten, über die Tätigkeit der deutschen Kaufmannsgerichte fortlaufend zu berichten und wichtige Urteile von allgemeinem Interesse zu erörtern. Somit wird diese neue Unternehmung besonders für alle Kaufmannsgerichtsbekanntere wertvoll sein. Der Bezugspreis beläuft sich auf 2 Mark jährlich. Bestellungen werden sowohl vom Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband Hamburg, als auch von allen Postanstalten und Buchhandlungen angenommen.

Wirksamere Kellame. Von schreibt uns: Es ist mir auf meinen Reisen wiederholt von mitfahrenden Aus- und Einländern die Frage vorgelegt worden, in welchem Orte diese oder jene Fabrik liegt, die von dem schnell dahin fahrenden Zuge aus sichtbar war. Die Frag war trotz der riesengroßen Schilde, die an den Waggons oder auf den Dächern der Fabrik-Gebäude angebracht waren, gerechtfertigt. Die Firma oder die Namen der Fabriken waren wohl

Die Figuranten hatten ihre Kostüme angelegt, und ich konzentrierte, daß Roguet, um Wahrscheinlichkeit vorzutäuschen, die Rolle des Großfürsten in einem Manne mit stolzen und kwalitatmäßigen Manieren, der mit Eleganz ein Monocle trug, anvertraut hatte. Er verlor weder die Würde noch das Angenehme, als man seinen Wangen einen Kasoffier gab, um ihm einen kalten Vert anzulegen; er brach auch nicht unter dem Gewicht des von dem Doppeladler übertragene schweren Helmes zusammen. Der Wagen kam, gezogen von zwei nicht sehr temperamentvollen Hengsten. Durch das Fenster des Wagens blickte bemerkte man den funkelnden Helm des Großfürsten, bläulich blieb die Equipage stehen. Der Großfürst lehnte sich ein wenig hinaus, um sich zu informieren. In diesem Augenblicke sprach „Coco“ wie ein Wilder vor und warf die Konservendose mit den Nadeln unter die Höhe der Kasse. Der Interneurer unterdrückte die Arbeit des Kinematographen und setzte den Apparat erst wieder in Bewegung, als man das Pulver anzündete, das den Schauspiel der graufigen Tat mit Pulverdampf erfüllen sollte. Keiner Stillstand des Kinematographen. Der Wagen verschwand, und seinen Platz nahmen alte Kadaffen, zerbrochene Häder, eine Wagenlaterne und zahllose andere Dinge ein, während die Dekorationsmaler auf die Wände des Gebäudes tiefe Spalten und auf die Fensterhöfen lange Bruchstellen malten. Da bei einer Explosion die Kellammer zerfallen“ müssen, ließen Männer, die unter dem Dach saßen, auf ein gegebenes Zeichen alte Säde, Hissen u. s. m. herunterfallen. . . Und wieder hats ein Häutchen des Kinematographen sein „Bild aus dem Leben“ aufgenommen. Durch geschickte Zusammenstellung dieser Häutchen wird man dann die Illusion der Wirklichkeit hervorgerufen. Zuletzt legte ich mich mitten in die verstreuten Gegenstände hinein der Mörder mit arg verzerrtem Gesicht. Die Wagnarmer, die Menge, die Soldaten dachten ihn mit rauher Faust an. „Coco“ ist frohig und kann schon einen Stoß und einen Schlag aushalten. Um die Geschichte lebenswahr zu gestalten, muß er Widerstand leisten, und er leistete so tapfer Widerstand, daß sein Dem sehr darunter litt und daß er von kundiger Hand einen durchaus nicht sehr angenehmen Hausfall bekam. Aber er ward darauf gar nicht böse. Jeder hat eben sein Geschäft.

Nur und deutlich zu lesen, dagegen fehlte jede Ortsangabe. Die Ankündigung über ihren Zweck vollkommen, denn der Ort nicht mit ebenso großen schillernden Angaben wird, denn die Absicht der Firmen, die sich solcher Schilder bedienen, ist doch nicht nur von schnell vorbeifahrenden Reisenden bemerkt zu werden, sondern sie wollen auch von wirklichen Interessenten ebenfalls beachtet werden können. In verschiedenen Ländern ist diesem Mangel bereits abgeholfen, vielleicht genügen diese Zeilen, um auch bei uns den Fehler gut zu machen, damit aus der an und für sich guten Idee, die dann erst eine vollkommenere Ankündigung ist, ein wirklicher Nutzen gezogen werden kann.

* Einen Ansehensdruck an linken Fuß erhielt gestern Abend 1/2 Uhr der verheiratete Getreidehändler Stürmer, als er nach Hause ging. Sanitäts-Obermann Kaiser leitete dem Verunglückten die erste Hilfe und ordnete seinen Transport in seine Wohnung in H 5 an, welcher von zwei Bahndienstleuten ausgeführt wurde.

* Setzung. Frau Prägler, Milchhändlerin, ersucht uns mit Bezug auf den Nr. 93 enthaltenen Strafkammerbericht über 2 Schloßerleibende, die auf Grund eines Fiktions-Belohnungs-Erlasses gesucht, festzustellen, daß die beiden Verurtheilten auch bei ihrer Heilung bekommen hätten.

* Ehrenvolle Ernennung. Wie wir hören, ist Herr Ober-Rechnungsrat Alexander Feis am diesigen Landesgerichte vom Großherzog zum Kassier der Technischen Hochschule in Karlsruhe ernannt worden. Wir gratulieren Herrn Feis zu dieser ehrenvollen Berufung, indem wir zugleich unserem besten Bedauern über sein Scheiden von hier, wo er 24 Jahre in treuer seltener Pflichterfüllung gewirkt und sich die herzlichsten Sympathien der weitesten Kreise der Bürgerschaft zu erwerben verstanden hat, Ausdruck geben. Möge es ihm vergönnt sein, auf seinem neuen Arbeitsgebiete eine recht ersprießliche Thätigkeit zu entfalten.

Eine Millionen-Stiftung.

Wie wir hören, hat Herr Geh. Commerzienrat Heinrich Lanz auf seinem Sterbebette seiner Gemahlin aus Herz gelegt, im Laufe des nächsten Jahrzehntes den Betrag von vier Millionen Mark für Wohlfahrts-Einrichtungen zu Gunsten der Beamten und der Arbeiterschaft seiner Fabriken, sowie für öffentliche Wohltätigkeit und Wohlfahrtszwecke zu verwenden. In Ausführung dieses Wunsches hat Frau Geh. Commerzienrat Lanz zunächst außer Juwelen für spezielle Zwecke das Kapital der im Jahre 1890 gegründeten Beamten- und Meisterstiftung der Firma Heinrich Lanz unter Vorbehalt der Errichtung eines neuen Statuts um 500 000 Mark erhöht und ferner, für den Neubau eines Krankenhauses in Mannheim den Betrag von 600 000 Mark bestimmt. (Ein schöneres Denkmal hätte dem Verstorbenen nicht gesetzt werden können! D. M.)

Stimmen aus dem Publikum.

Der Einzug des rückständigen Schulgeldes. Der Verfasser des Eingeklagten in Ihrer Abendnummer vom 27. ds. dürfte vielen Eltern, deren Kinder die Mittelschulen besuchen, aus dem Herzen gesprochen haben, wie dies auch bei dem Einleider ds. der Fall ist. Die Behandlung, die den Eltern zuteil wird, ist geradezu unerträglich. In anderen Städten werden die Kinder in der Klasse durch den Lehrer aufmerksam gemacht, daß an dem und dem Termine das Schulgeld zu zahlen ist — auch an den Groß-Gewinnanten wird dies so gehandelt; warum kann man sich zu dieser Handhabung hier nicht entschließen, zumal doch die gleiche Behörde in der Bürgerschule durch die Lehrer zur Zahlung des Schulgeldes auffordern läßt. Am Ende glaubt wohl die Stadtkasse, daß der letz. Vater es ja in der Hand habe, diese Mahnung zu vermeiden, indem er gleich das ganze Schulgeld auf einmal zahle. Dies mag bei manchem zutreffen (obwohl es nicht jedermanns Sache ist, auf einmal M. 60 für Schulgeld zu entrichten), wie aber, wenn das Schulgeld für 3 und mehr Kinder bezahlt werden soll. Ich stimme dem Herrn Einleider in seiner Aufforderung — diese unangenehme Mahnung seitens der Stadtkasse in Gestalt von „unfrankierten“ Einschreibebriefen einfach zurückzuschieben — vollkommen bei und möchte wünschen, daß jedermann, dem ein solches Contingent zugeht, das gleiche tut. Ordnung muß sein, aber man kann diese auf eine etwas liebenswürdigere Art erreichen.

Ein Vater, dem gleichfalls die Ausweisung seines Kindes angedroht war.

Der Kaiser der Sahara in Berlin. Dem „Berliner Tageblatt“ ist von dem Verticanten Jacques I., Herrn Friz Ohle, ein Schreiben zugegangen, in dem nähere Mitteilungen über die Sahara-Länder gemacht werden. Es heißt da: Ich habe das Kommando der Expedition der Sahara-Expedition definitiv übernommen. Am Samstag Abend trifft der Kaiser der Sahara mit seiner Frau in Berlin ein. Am Sonntag früh werde ich mit meiner Frau und meinem kleinen Sohn Berlin in Begleitung des Vorgesetzten verlassen. Wir gehen direkt nach London, wo die stille Vermählung des Kaisers am 2. März stattfindet. Die beiden Schiffe „Frankfurt“ und „Maud“ mit je 20 Mannen, mehreren tausend Gewehren und je 1000 Mann des Expeditionskorps an Bord liegen im Londoner Hafen. Unter den Mannschaften des Expeditionskorps befinden sich viele ehemalige englische, französische, deutsche und schwedische Offiziere. Die ganze Ausrichtung hat mehr als dreißig Millionen Mark gekostet. Die Expedition ist in vorzüglicher Stimmung. Durch die Vermählung König Eduards und Königin Alexandra hat die spanische Regierung um den Weg über die Maroccanischen Inseln freigegeben. Es soll nicht eine kriegerische, sondern eine wissenschaftliche Expedition sein. Es erdient sich für diese Expedition eine großartige Verpachtung. Die tüchtige Mannschaft, die weiß, daß die Augen der ganzen Welt auf diese Expedition gerichtet sind, wird Bedeutendes leisten. Am 4. März gehe ich an Bord der „Maud“. Sofort werden dann die Anker gelichtet, und wir fahren nach Süden. Die Sahara wird in kurzer Zeit unter uns sein, oder wir kehren nicht wieder.

König Karnevals-Einzug in Rizza. Aus Rizza wird berichtet: Der feine Sprüher, der am letzten Freitag bis vier Uhr über Rizza herging, hielt alle in angeregter Spannung, ob der Einzug des Königs Karnevals abends stattfinden würde oder nicht. Als sich dann das Wetter über das Wasser erhob, beschloß das Fest-Komitee, einen großen Anzug zu veranstalten. Die Nachricht verbreitete sich schnell, und bald füllten sich die Straßen mit Zuschauern, die die gute Musik hören wollten, und am Wege entlang sellten sich kleine Stände mit Stuhlvermietern auf. Der Anzug war außerordentlich gelungen. Es waren viel mehr Kavalkaden als

Aus dem Grossherzogtum.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Die 69 Jahre alte Näherin Veria Zimmermann aus Karlsruhe, wohnhaft im Freiburger Stadtteil Herdern, stürzte sich wahrscheinlich in geistiger Umnachtung am dem 2. auf die Straße. Der Tod trat bald ein. — Zwischen Wembaß und Schönau gerieten zwei Jäger in Streit und bearbeiteten sich gegenseitig mit Pistolen. Der eine stieß auf dem Transport nach dem Spital, während sein Gegner schwer verletzt sein soll. — Der 25 Jahre alte Zepföhner Prüfling von Hornberg wurde beim Halschneiden getötet. — Der verheiratete Fuhrmann Andreas Hofmann von Schellbrunn (M. Eberbach) hatte eine Kutsche nach Berlin verbracht und war auf dem Heimweg. In einer abschüssigen Stelle der Straße bürgte das Fuhrwerk ab, Hofmann kam unter Beschlag und wurde getötet. — Die Kriminalpolizei entdeckte in Konstanz in einem Hause der Neugasse ein Lager Meßing im Werte von nahezu 1000 M., das jedenfalls von einem Diebstahl herührt. — In Pforzheim erschloß sich in seiner Wohnung der 30 Jahre alte Südtische Elektricitätsverleiher und Kontrolleur der Westlinie Frank, ein sehr fleißiger und intelligenter Techniker, der sich vor 1 1/2 Jahren erst verheiratet hatte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigsbafen, 27. Febr. Mit einer größeren Veranstaltung, einem Karnevalzug, wird nächsten Sonntag nachmittag 5 Uhr der Karnevalverein Rheinschanze an die Öffentlichkeit treten. Vorläufig kommen folgende Gruppen in Betracht: Herolde und herittene Bannerträger — Musikkorps (Widelhuppen) — Wagen mit herittener Musik — Laternenanzünder und Rehrmaschine mit Bedienung — Radfahrer mit Festwagen — Tambour und Kleppergarde — Automobil und Chaisen — Bergarbeiterstreik — Die Folgen der neuen Handelsverträge — Marinekapelle — Ein moderner Hochseilzug — Flora-Wagen — Wagen mit Pirouetten — Chaisen — Wagen mit Araber Koch, das Ende derselben darstellend (mit Musik) — Ein modernes Borenbau — Riesenwagen — Turnerswagen — Musikkorps — Weinbauverein in Landau und Umgebung — Herolde — Trommelkorps — Die Pringensgarde mit Musik — Pringenswagen — Musikkorps — Wagen mit dem Ministerium — Wagen mit dem Jungministerium — Herittene Schützentruppe. Die große Ausdehnung des Karnevalszuges dürfte schon aus dem Umfange hervorgehen, daß vier Musikkorps zur Mitwirkung verpflichtet sind.

* V. Krausenhal, 27. Febr. Der Landfriedensvertrags- und anderer Vergehen haben sich in vergangener Nacht etwa 20 halbwüchsige Burschen aus Lppau in D. beim schuldig gemacht, indem sie sich, als der Polizeidiener Raffar von Ebighelm in einer dortigen Wirtschaft Feuerabend gebot, zusammenrotteten, um gegen den nur seine Pflicht erfüllenden Beamten mit Gewalttätigkeiten vorzugehen. Dabei wurden von den im Alter von 17 bis 18 Jahren stehenden Randalis etwa 15 Revolverkugeln abgefeuert, von denen einige den Polizeidiener trafen. Der Anze wurde lebensgefährlich verletzt und mußte nach Worms in die Klinik verbracht werden. In der Wirtschaft, in der die Angelegenheit der Burschen erfolgte, wurden von diesen sämtliche Fensterhebeln zertrümmert und andere Sachbeschädigungen und Gewalttätigkeiten verübt. Bisher wurden 17 Burschen in das diesige Landesgerichtsgefängnis eingeliefert.

* Reins, 27. Febr. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung erst in ihrer letzten Sitzung für den Ankauf der Korfwerkfront des Festungsgeländes 330 000 Mark bewilligt hat, ist ihr jetzt eine weitere Forderung von M. 265 000 zur Beilegung der Kosten für die Planung und dieses Geländes zugegangen.

Berichtszeltung.

* Tachen, 27. Febr. Der Kaufmann Gannz aus Düsseldorf hatte Anfang Dezember des Vorjahres hier seinen Hund misshandelt und ihn schließlich im Zoologischen Garten durch das Gitter des Varenzingerserges würgt. Der Vär geriet den Hund und verzehrte ihn. Wegen Tierquälerei hatte Gannz ein polizeiliches Strafmandat über 30 M. erhalten. Er erhob Einspruch beim Amtsgericht. Das Schöffengericht verurteilte ihn heute wegen Tierquälerei zu sechs Wochen Haft. Der Berichtshof bedauerte, daß die Strafe nicht höher bemessen werden könne.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hans Bismarck in Heidelberg. Der Komponist der „Rosa vom Liebesgarten“, die bekanntlich anlässlich des vorjährigen Tonkünstlerfestes hier in Mannheim eine glänzende Aufführung erlebte und des Arzten Heinrich gab Dank der Gutsfreundschaft des Herrn Prof. Westrum gestern im Sammettheater der Stadthalle einen eigenen Abend, der einen glänzenden Verlauf nahm. Wer mit einem Programm von 20 Liedern an ein Publikum heranzutreten mag, muß will er dieses fesseln, schon Interessantes und Neues zu geben haben. Neben Wigner's dramatische Werke gehen die Meinungen bekanntlich weit auseinander. Dies wird bei Konzerten immer so sein und bleiben. Der gestrige Abend erreichte alle Mäßigkeit vor dem Künstler Wigner. Eine innige Tiefe des Empfindens und seitene Gestaltungskraft sprechen aus seinen Liedern, die an Schönheit der Harmonisierung selbst Hugo Wolf manchmal noch überbieten, mit dessen Musik sie an Wahrheit des Ausdrucks und Deklamationsstärke bei Wahrung voller

geräuschlich, herrliche Gruppen von Sängern in goldener Rüstung, königliche Gardemänner, der König und die Königin der Sahara und ihr Hofstaat in weichen Kostümen, Blumenmädchen, geflügelte Mardere, geschäftliche Gruppen, Fackelträger, Genad von Rumpfen begleitet, bürgerliche und Militärkapellen, alle dritten. Dann kam die Königin des Karnevals, eine schöne, amerikanische, mit Dollars bedeckte Erbin; dann der König, ein prächtiger merikanischer Jäger, dessen Gewand von Purpur und Weiß leuchtete. Den Vorzeichen folgte ein Musikwagen in Form eines Riesenkolobis mit rollenden Rufen, in dessen Rahmen ein Orchester lag. Die Hauptstrahlen und besonders die Platte Massena waren wunderbar künstlerisch ausgeschmückt und beleuchtet. Millionen kleiner elektrischer Nähnchen in Form von Schmetterlingen, Quirlen und Strahlen hingen über Strophen und Alleen gespannt; Feuerlichter und chinesische Laternen in zahllosen Reihen erhöhten noch die Pracht des Schaupiels. Die großen Wagen des Königs und seines Gefolges übertrafen alles bisher Dagewesene an Glanz.

— Mit einem vielfältigen Druckfehler hat der Tagesbote in Brann letzten Abend auf diesem Gebiete Tagesessen den Rang abgelaufen. In dem Angehensche des Watters war zu lesen, daß im Stadttheater „Lobengrin“ gegeben werden sollte, und daß am folgenden Tage Hermann Jegermann (jun.) sogenanntes fabelhaftes Spiel am hiesigen Herde „Weltenglieder“ gegeben werden würde. Was auf die Angabe dieser Stücke, sowie den Anfang und den Schluß dieser beiden Vorstellungen war man alles im Witz — aber der Spielplan! Hier waren die Rollen vom „Lobengrin“ mit denen der „Hessenglieder“ verwechselt, so daß eine babylonische Verwirrung entstanden war, was durch die gleiche Zahl der Mitwirkenden (fünfzehn) erleichtert wurde. Man denke nur: Die Eska singt (nach diesem Spielplan) ein Schauspiel, den hiesigen Zeitraum die Witwe, dessen dänisches Weib, die Ertrud, ein Schauspieler, dessen nach famiger Ritter sind! Die vier Edelknecht in „Lobengrin“, deren lieblicher Gesang nur von Damen ausgeführt werden kann, werden von vier Epischenspieler, die vier dramatischen Edlen dagegen von vier mehr oder weniger gesangsunfähigen Damen erfüllt! Dafür

Originalität mancher Nechtlichkeit aufweisen. Wigner's Tonart ist sehr vielseitig. Mit Vorliebe vertont er erotische Stoffe, u. ganz besonders scheint ihn die Romantische Eidenordis anzuziehen; denn das Programm wies allein elf Vertonungen Eidenordis'iger Gedichte auf. Bei der Menge des Gedichtes müssen wir aber leider ein Eingehen auf Einzelheiten versagen, wir wollen nur erwähnen, daß die kleine, aber andächtige Gemeinde mit wachsendem Interesse den Darbietungen folgte und das freudempfundene „Gruel“ (Text von Karl Voss), sowie die Schlussummer „Sonit“ (Text v. Eidenordis) stürmisch Da Capo verlangte. Der Komponist, der seine Lieder mit Meisterkraft am Flügel begleitete, hatte in der Wahl seiner Interpreten eine vorzügliche Hand. Frau Knüpfer-Cali, die Gattin des als Vertreter des „Surnemang“ und „Poland“ berühmten Wagner'scher Sängers, zeigte sich als außerordentlich intelligente Liedersängerin. Ihrem gutgeschulten Mezzosopran lagen einige der Lieder zu hoch. Einige späte Töne in der Höhe waren wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen. Aber Auffassung und Schaltung waren echt künstlerisch und rechtfertigten den warm gespendeten Beifall. Der Baritonist, Herr G. G. u. G. aus Krengnach besitzt eine klangvolle Baritonstimme und mußte durch eine innig empfundene, geistig durchdrachte Art seines Vortrages in hohen Grade zu interessieren. Der Tenor und bezüglich gespendete Beifall möge Herrn Wigner für den etwas jädrachen Besuch entschädigen, der wohl in erster Linie in der Menge der musikalischen Darbietungen der letzten Zeit seine Erklärung findet.

Sozialer Musikdrama „Jank“. Samstag Abend fand im Leipziger Neuen Theater die Uraufführung von Heinrich Soziales „Jank“ mit hartem Erfolge statt, der nach dem 3. und 4. Akte in zahlreichen Hervorrufen des Komponisten und des Hauptdarstellers gipfelte.

Die meist gelesenen Bücher. Von sachmännischer Seite wird dem „Hannö. Fremdenblatt“ geschrieben: Seit drei Jahren veranlaßt die Redaktion des „Literarischen Echo“ in Berlin bei den Buchhandlungen, die mit Verlagsstellen verbunden sind, eine Umfrage, welche die meist gelesenen Bücher des abgelaufenen Jahres waren, und veröffentlicht das Ergebnis dann im Januar des darauf folgenden Kalenderjahres. Durch die Jahreszeit, in der die Umfrage abgeschlossen wird, erweist sich die Wahrheit des Tameischen Wortes: „Die Statistik ist die Lüge mit Zahlen.“ Als die Bücher des Jahres“ bezeichnet der Buchhandel gemeinhin die, die am meisten gekauft worden sind. Das Hauptgeschäft für die Buchläden fällt in die Monate November, Dezember. Am Sonntag es häufig vor, daß gerade das erfolgreichste Buch des ganzen Jahres zu der Zeit, da die Umsätze des „Literarischen Echo“ bei den Buchhändlern eintritt, vom Verleger noch nicht fertig gestellt ist und mithin die Buchhändler selbst noch gar nicht weiß, welchen Absatz er damit erzielen wird. Wir sind in der Lage, eine interessante Statistik für die erfolgreichsten Bücher, die seit dem Jahre 1900 erschienen sind, zu veröffentlichen. Es handelt sich in erster Linie bei der Berücksichtigung der Aufzählung, die ein Buch erlebte, auch um die Berücksichtigung der Auflagen, in der diese Auflagen erschienen. Wir wollen vorweg den wunderbaren Roman von Thomas Mann „Die Buddenbrooks“ stellen, der wohl das dichterisch wertvollste Ereignis der deutschen Prosalitteratur seit 25 Jahren ist. Dieses Buch hat in 4 1/2 Kalenderjahren einen Verkauf von 23 000 Exemplaren erreicht. Der vielgelesene „Hörn Wt“ hat in annähernd der gleichen Zeit in ungefähr 4 Jahren, einen Absatz von 185 000 Exemplaren erreicht. „Briefe, die ihn nicht erreichten“ waren in ca. 1 1/2 Jahren in 57 000 Exemplaren verbreitet, während „Jena oder Sedan“ in gleicher Zeit einen Absatz von 214 000 Exemplaren hatte. Das „Literarische Echo“ sah sich infolge seiner Umfrage im letzten Jahre zu der Versicherung veranlaßt, daß die Antworten, die ihm von Buchhändlern zugehen, ein für unsere literarische Kultur erschreckendes Zeichen nicht sind, da der Buchhandel als das meist gelesene Buch des Jahres, „Götter Kraft“, angegeben hatte. Dieses Ergebnis ist demgegenüber unrichtig, weil „Götter Kraft“ nicht das meist verkaufte Buch ist, sondern das in Bibliotheken am meisten verlangte. Mit seinen Auflagenziffern nicht „Götter Kraft“ gegen die großen Erfolge von „Briefe, die ihn nicht erreichten“, „Hörn Wt“ und „Jena oder Sedan“ weit zurück. Als die Bücher des Jahres 1904 fand merkwürdigerweise zwei Werke zu bezeichnen, die Einzelheftweise herauskamen. Peter Dehse's wunderbares Lebensbekenntnis „Peter Camenzind“ und Heuerleins „Simide Hegevoll“. Dieses „Camenzind“ ist in sechs Monaten auf über 18 000 verkaufte Exemplare gekommen und Heuerleins „Simide Hegevoll“ erschien Anfang November im Buchhandel. Die erste Auflage von 25 000 Exemplaren war beim Verleger schon bestellt, und dieses Werk wurde das höchste Weihnachtserfolg des Jahres überhaupt. Die zweite Auflage, wieder in Höhe von 25 000 Exemplaren, bestand sich schon im Druck, ehe die erste Auflage noch in Händen des Buchhandels war. Bei Eingang der Umfrage des „Literarischen Echo“ war dieses Buch überhaupt noch nicht erschienen, und bei der Nachfrage, welches das meist verkaufte Buch des Jahres gewesen wäre, würden diese Selbstbekenntnisse einer modernen Frau unbedingt oben gehanden haben. Wenn die Bibliotheken eine genaue Statistik führen würden, wie oft ein Buch überhaupt verlangt werden ist, so würden Thomas Mann's „Buddenbrooks“ unbedingt oben stehen, da dieses Werk in Bibliotheken sicher mehr geordert wurde, als „Briefe, die ihn nicht erreichten“, „Jena oder Sedan“ und „Hörn Wt“. (Das ist eine Ansicht, wozu der Verfasser offenbar keine maßlose Ueberschätzung der „Buddenbrooks“ fällt. Das ist wohl eine sehr ernst zu nehmende Arbeit, kann aber — wie der künstlerisch wertvollere, weil ausgeglichene — „Peter Camenzind“ durchaus noch mit irdischen Mägen gemessen werden. D. M.)

war aber an der Stelle, wo sonst der erste brabanische Edel zu sehen pflegt, zu lesen: „Ehre, ihr Edlerherren... Herr Anbennemann“. Toß Klein-Eisje einen Mann zur Mutter hatte laut dieser köstlichen Theateranzeige, war natürlich auch nur eine Folge der Stubhausweise, auf deren Nachsehen das Buchdruckerscheit „Der Korrespondent“ den Bittwatz juristifizierte.

— Ein historischer Wald bedröht. Der Pinienwald von Madonna soll verschwinden. Dante hat ihn besungen, Boccaccio unterlag seinem Zauber, Lord Byron empfand seine Poesie, und der Nichte des Garibaldi fand hier ganz unerwartet einen Zufluchtsort. Aber allmählich dringt das Wasser in den dürren Boden ein und verwandelt ihn in ein fruchtbares Feld, zur großen Freude des Magistrats von Madonna, der eine gute Einnahme daraus zu ziehen hofft. Die Verwaltung der Alleezimmer künden dagegen an, man werde in Florenz und Besenbig Vorlesungen veranstalten, um dieses „Nationaldenkmal“ zu retten. Sie erinnern daran, daß schon die alten Römer zum Bau ihrer Schiffe Holz aus diesem Pinienwald holten und daß im fünften Jahrhundert König Theoderich, als er Italien erobern wollte, im Schatten des Walde ruhte. Traglich bleibt trotzdem, ob die Bedürden Madonnas solchen Erwägungen zugänglich sein werden.

— Eine Belagerung in Paris. Man berichtet aus Paris: Im Herzen von Paris, in der Avenue Parmentier, wurde in der vorigen Woche ein Haus sieben Stunden lang belagert. Hundert Revolverkugeln feuerte der einsame Verteidiger ab, und drei Personen wurden auch verwundet. Tausende beobachteten mit heiliger Erregung die Phasen der Belagerung und die schließliche Uebergabe der „Garnison“, die aus einem Mann namens Albert Bouillard bestand. Die Beschießung begann mit einem Trauerspiel. Bouillard hatte sich lange um Hilfe. Rufe, die in demselben Hause wohnte, bewarfen, seine Anträge wurden aber zurückgewiesen. Am Donnerstag lauerete er nun dem jungen Mädchen auf der Treppe auf, und mit zwei Revolvern bewaffnet, gab er zwei Schüsse auf sie ab, die fast alle trafen. Als Rufe war schwer verwundet, es gelang ihr aber trotzdem, die Treppe herunterzukommen und zu entfliehen. Man beschloß die anderen Bewohner des Hauses die Treppe zu stürmen und Bouillard gefangen zu nehmen, er aber lud schamlos seine Waffen wieder

Sitzung des Bürgerausschusses

am Dienstag, den 28. Februar.

Obbürgermeister Wed. eröffnet die Sitzung kurz vor halb 4 Uhr in Anwesenheit von 50 Mitgliedern. Die Galerie ist besetzt...

Erwählung der Begrüßungstexte bei Feuerbestattungen in der 3. Klasse.

Stv. B. Fuldha beantragt, nach seinen Erhebungen scheine die Stadtratskommission angelegte Berechnung über die Kosten von Feuerbestattungen...

Bürgermeister Martin kann den Ausführungen des Verredners über die finanzielle Seite der Feuerbestattung nicht beipflichten...

Stv. B. Klein fragt an, wie es gekommen sei, daß bei der Sitzung...

Bürgermeister Martin bemerkt, daß die allgemeine Reihenfolge eine ordnungsgemäße Vorkehrung sei...

Stv. B. Fuldha bleibt dabei, daß an Gelände durch die Feuerbestattungen gespart werde.

Bürgermeister Martin bemerkt, von Ersparnis könne keine Rede sein, da man bei Feuerbestattungen allein für 24.20 M. Brennmaterial braucht...

Stv. B. Frank gibt seinem Bedauern Ausdruck, daß Bürgermeister Martin die Anfrage des Stv. Klein nicht richtig beantwortet habe...

Bürgermeister Martin bemerkt, daß die Polizeibehörde eine Ausnahme bewilligt habe, sei ihm nicht bekannt...

Stv. B. Frank konstatiert, daß nach Auffassung des Bürgermeisters die städtische Begräbnisordnung Ausnahmen zulasse.

Stv. B. Süßkind spricht sich ebenfalls gegen die bei der in Frage stehenden Bestattung geübte Praxis aus.

Stv. Engelhorn wünscht bezüglich der Bestattung bessere Verhältnisse auf dem Waldfriedhof.

Bürgermeister Martin weist darauf hin, daß auf dem Waldfriedhof kein Leichenhallenbau zu bestehen...

Stv. Vebel (wird durch Schlußruf unterbrochen): Wenn er nicht mehr sprechen solle...

Obbürgermeister Wed. bemerkt, man werde voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres den Bürgerausschuß ein Projekt über die Errichtung eines Zentralfriedhofes...

In der darauffolgenden Abstimmung wird die städtische Vorlage einstimmig angenommen.

Die Verwendung der alten höheren Mädchenschule für Volksschulzwecke.

Stv. B. Fuldha empfiehlt hier die städtische Vorlage zur Annahme.

Stv. Vebel spricht sich für die städtische Vorlage aus, bemängelt aber gleichzeitig die Praxis...

Obbürgermeister Wed. stellt fest, daß die Erhebung des Schulgeldes der Mittelschulen gleichmäßig geregelt sei.

Stv. Reinhard bringt einen Fall zur Sprache, wo ein Hilfsarbeiter von einem Schuldner die Treppe hinabgeworfen wurde.

Stv. Dr. Siedinger beantragt die Dringlichkeit der städtischen Vorlage.

Stv. Vebel macht den Vorschlag, man solle bei der Erhebung des Schulgeldes zunächst in beschränkter Weise anfordern.

Obbürgermeister Wed. dankt für die Anregungen des Vorenders, die in Erwägung gezogen werden sollten.

und drohte, jeden niederzuschmeißen, der sich ihm näherte. Dann erließ er das vom Eis schmelzende Laß und bedrohte von seiner Stellung aus alle, die sich dem Weg zu ihm heraus erzwängen wollten.

In der darauffolgenden Abstimmung wird der städtische Antrag einstimmig angenommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

München, 28. Febr. Heute nacht entstand in den Zentralräumen bei dem Metzgerballe zwischen dem Obsthändler...

Strasbourg, 28. Febr. Donnerstag den 2. März findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt.

Kiel, 28. Febr. Der Chef der aktiven Schlachtflotte, Admiral v. Köpfer, meldet in einem über die Küstensignalfahrt ausgegebenen Telegramm...

Berlin, 28. Febr. Als den Körper der Schifferfrau Grasmann, an der vor 5 Jahren in der Nähe von Schmettow ein Luftschiff verbrannt worden war...

Berlin, 27. Febr. Der wegen Verleumdung der Reichspostverwaltung am Freitag zu neun Monaten Gefängnis verurteilte Redakteur der sozialdemokratischen „Beigiger Volkszeitung“...

Berlin, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Paris, 28. Febr. Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 10. Februar 1894...

Die Auskunftsstellen in der französischen Armee.

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Paris, 27. Febr. Infolge der von den Nationalisten angeführten Interpellation über den General Percin hat Kriegsminister Berthelet...

Deutscher Reichstag.

(130. Sitzung.)

v. Berlin, 28. Februar.

Am Bundeskanzleramt Graf v. Posadowski. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern.

Pauli-Botsdam (deutsch-lauf.) fragt über die dem Handel durch die Gefährdung der gewerblichen Wirtschaft. Großbetriebe müssen es ja geben.

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsmilitärge...

Malztropon

eine mächtige Quelle der

Lebenskraft

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Darm, für Redaktion und Kunst: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönbauer, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Wpfl, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Rieder, Druck und Verlag der Dr. G. Quast'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Ernst Müller.

Volkswirtschaft.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, wie in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vorzuschlagen.

Report, 27. Febr. Die in Höhe von über Doll. 12 Mill. gemachte Bestellung der Baltimore u. Ohio-Bahn umfasst 250 Lokomotiven und 10 000 Waggonen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 25. Februar. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief heute wieder in sehr feier Haltung. Die Aktien: Pfälz. Ludwigsbahn 284 G., Brauerei-Union 78 G., Ludwigsbafener Aktienbrauerei 250 G., Continental-Versicherungs-Aktien 390 G., Mannheimer Versicherungs-Aktien 520 G., Akt.-Ges. für Zellulose 110 G., Karlsruher Nähmaschinenfabrik 100 G., Neu-Aktien 261.50 G., Pfälz. Nähmaschinen- und Fohrmaschinenfabrik 112.50 G. — Die Aktien des Vereins dem. Fabrikanten wurden zu 380 Proz. umgesetzt, ebenso Bad. Brauerei-Aktien zu 180 Proz. und Gutfahrer zu 95 Proz.

Table with columns for 'Pfundbriefe', 'Städt. Anleihen', and 'Industrie-Obligationen'. Lists various bonds and their prices.

Table with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', and 'Chem. Industrie'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Brauereien', 'Banken', and 'Eisenbahnen'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', and 'Chem. Industrie'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Brauereien', 'Banken', and 'Eisenbahnen'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', and 'Chem. Industrie'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Brauereien', 'Banken', and 'Eisenbahnen'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', and 'Chem. Industrie'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Brauereien', 'Banken', and 'Eisenbahnen'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', and 'Chem. Industrie'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Brauereien', 'Banken', and 'Eisenbahnen'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', and 'Chem. Industrie'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Brauereien', 'Banken', and 'Eisenbahnen'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', and 'Chem. Industrie'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Brauereien', 'Banken', and 'Eisenbahnen'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', and 'Chem. Industrie'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Brauereien', 'Banken', and 'Eisenbahnen'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', and 'Chem. Industrie'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Brauereien', 'Banken', and 'Eisenbahnen'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', and 'Chem. Industrie'. Lists various companies and their stock prices.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' listing various mining stocks and their prices.

Table titled 'Pfundbriefe, Prioritäts-Obligationen' listing various bonds and their prices.

Table titled 'Private-Diskont 1 1/2 Proz.' listing various discount rates.

Table titled 'Frankfurt a. M., 28. Februar' listing various market data from Frankfurt.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' listing various market data from Berlin.

Für gelagerten Einsatz!
Grosse Gewinnaussichten
Nur 1 Mark
kostet ein Los der beliebtesten u. gewinnreichsten
44ten Gothaer Geldlotterie
3338 Bargeld-Gewinne u. eine Prämie mit zusammen
48000 Mk.
Grösst. Gewinn im günst. Falle
25000 Mk.
besteht aus einer Prämie von
15000 Mk.
und einem Gewinn von
10000 Mk.
u. s. t.
Anzahl ohne jeden Abzug.
Ziehung bereits am
2. u. 3. März 1905
durch die staatl. Lotteriedirektion in Darmstadt
Los à 1 M. (1 f. 10 M.)
(Porto u. Liste 25 Pf. extra)
bei: Moritz Herzberger, B. 3, 17, Adriaan Schmidt, B. 4, 19, Horn-Hirsch, D. 4, 7, Jean Kübler, Querstrasse 4

Offerten
unter Chiffre... befordert die
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
In hunderttausenden von Annoncen liest man täglich diesen Schlußsatz: ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei kleinen Anzeigen, wie Gesuchen und Ansuchen, lieber an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bezieht. Den Interessenten erwachsen hierdurch manche Vorteile, wie: sofortige sachmännliche Beantwortung mit Bezug auf zweckmäßige Wörfelung und Anordnung der Annoncen, strengste Diskretion (eintreffende Offerten werden dem Interessenten unversehrt zugestellt), sowie eine Gewissheit an Kosten, Zeit und Arbeit.
MANNHEIM
Planken, P 3, 14.
(Thomasstr.) 3657
Telephon Nr. 2011.

Grosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
Lotterie d. Krankenkassen-Anstalten v. Baden, Kreis, Strassburg i. Elsa.
Ziehung in kurzer Zeit
6052 Bargewinne M. ohne Abzug
70000 Mk.
1. Hauptg. M. 20000
2. Hauptg. M. 10000
3. Hauptg. M. 5000
3 à 1000 = M. 3000
6 à 500 = M. 3000
30 à 100 = M. 3000
60 à 50 = M. 3000
350 Gew. aus M. 5000
5000 Gew. aus M. 10000
LOS 1 M. (1 f. 10 M.)
(Porto u. Liste 25 Pf. extra)
Vorverkauf d. General-Debit
I. Stürmer, Strassburg i. E.
in Mannheim: Adr. Schmidt, M. Herzberger, W. Fohler, Gg. Engel, Leop. Löbl, Gg. Hübner, J. M. Kuhn, J. Köhler, J. Marquardt, Aug. Wöhrler, Jean Geysser, M. Hahn & Cie., in Heidelberg: J. P. Langlois

Wer einmal
einmal...
Haushaltseife
6 Stück M. 1.00
prohibiert hat, will keine andere.
Drogerie z. Waldhorn
B. 3, 1. Karl Ulrich Ruch D. 3, 1.
Vorhänge
gibt solche werden schon u. billig gemacht.
B. 3, 3. Fabrik der Waldhorns.

Original SINGER Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

Das Elsass in Mannheim.
Von morgen (1. März) ab bis Dienstag:
Bedienung in elsässer Tracht.
Verkauf konkurrenzlos billiger, allerneuester
Elsässer Kleiderstoff-Reste
Elsässer Seidenstoff-Reste
Elsässer Mousseline-Reste
Elsässer Weisszeug-Reste
Elsässer Schürzenzeug-Reste
Originelle Ausstattung des Lokals.
Ganz besonders schöne Stoffe, ganz billige Restpreise.
Ernst Kramp
Erstes Manufactur-, Reste- & Partiewaren-Geschäft
Planken, D 3, 7.

In Viernheim
abonniert man auf den
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim
bei **J. Michelhans I.**
Lorscherstrasse 19.

Freiwillige Feuerwehr.
Der frühere Steuermann und Vertrauensmann der II. Kompanie
Georg Schneider
Inhaber der feuerfesten Dienstauszeichnung und feuerfestes passives Mitglied ist gesucht.
Die Bewerbung findet Mittwoch, den 1. März, nachmittags 3 Uhr von der Feuerhalle aus statt und werden die Kameraden ersucht, dem Vorstehenden recht zahlreich bis 1/2 Uhr am Heidenheimer Bahnhof, **Das Commando.** 611.

Kaufm. Verein weiblicher Angestellter K. V. B 1, 9, II.
Kassenschrank
Kaufm. Verein
weiblicher Angestellter
K. V.
B 1, 9, II.
Kassenschrank
Kaufm. Verein
weiblicher Angestellter
K. V.
B 1, 9, II.
Kassenschrank
Kaufm. Verein
weiblicher Angestellter
K. V.
B 1, 9, II.

Unterricht.
Italienisch u. Französisch
leert billig zu Hause und in
Familie, geübte Sprachlehrerin,
welche mehrere Jahre im Aus-
lande gelehrt hat.
K. Schaller, G 7, 30, 3. Et.
Nachr. Näheres nimmt noch
Einen Klavierlehrer an. Unter-
richt nach bewährter Methode.
West. Offerten unter Nr. 9440
an die Exped. 28. Bl.

Geldverkehr.
5000 Mk. auf 2 Hypoth.
Näheres in der Exped. 28. Bl.
Stiller od. tätiger Teilhaber
Für Begründung eines nach-
weisbar sehr rent. Geschäfts mit
händ. Kaufkraft auf ganze Jahr
Bestell. Gehalt. Anteil. Derselbe
soll über 10,000 Mk. verbr. Off.
unt. Nr. 9560 a. d. Exped. 28. Bl.

Masken.
Schöne Damenmasken
zu verl. 8 6, 3. u. 4. Et. 1. 900
Näheres in der Exped. 28. Bl.
Schöne Damenmasken
zu verl. 8 6, 3. u. 4. Et. 1. 900
Näheres in der Exped. 28. Bl.

Ankauf.
Kaufe Haus
in Mannheim, wenn plaudernd
Bauernhaus, Preis 25000 Mk. in
Koblenz genommen wird. Carl
Schweizer, Oberstr. 7, Stuttgart
einzelne wie in
Nicht kennt zu
höchst. Preis
A. Bender's Antiquariat,
O 4, 17.

Verkauf.
Wohnhaus
in bester Lage zu ver-
kaufen. Näheres in einer an-
zuzunehmenden
Kaufm. Verein
weiblicher Angestellter
K. V.
B 1, 9, II.

Verkauf.
Wohnhaus
in bester Lage zu ver-
kaufen. Näheres in einer an-
zuzunehmenden
Kaufm. Verein
weiblicher Angestellter
K. V.
B 1, 9, II.

Verkauf.
Wohnhaus
in bester Lage zu ver-
kaufen. Näheres in einer an-
zuzunehmenden
Kaufm. Verein
weiblicher Angestellter
K. V.
B 1, 9, II.

Verkauf.
Wohnhaus
in bester Lage zu ver-
kaufen. Näheres in einer an-
zuzunehmenden
Kaufm. Verein
weiblicher Angestellter
K. V.
B 1, 9, II.

Immobilien-Bureau
Levi & Sohn,
Banco,
Weich. 2-3 Uhr nachm.

Villa
8 Zimmer, Zubehör, groß Garten
u. Bausplatz mit schön. Gartens-
bedingung, preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Exped. 28. Bl.

Dienstmädchen- Kleider 350 an.
2 Herde u. 1 Suppenkessel,
unverletzt erhalten, billig abzugeben.
21103 S 6, 37, Bureau.

Schuhwaren
gut und billig
(keine hohen Ladenpreise)
B. Quatram (Hil.),
L 2, 3, 1 Trepp.

Gelegenheitskauf:
1 Nähmaschine,
1 Luxus-Herrenrad
1 Pianino, fast neu,
2 Windeckstraße 2
(2 Stof. rechte)

Gelegenheitskauf:
1 Nähmaschine,
1 Luxus-Herrenrad
1 Pianino, fast neu,
2 Windeckstraße 2
(2 Stof. rechte)

Gelegenheitskauf:
1 Nähmaschine,
1 Luxus-Herrenrad
1 Pianino, fast neu,
2 Windeckstraße 2
(2 Stof. rechte)

Gelegenheitskauf:
1 Nähmaschine,
1 Luxus-Herrenrad
1 Pianino, fast neu,
2 Windeckstraße 2
(2 Stof. rechte)

Wir suchen für unsere besten einge-
führten
Panther-Fahrräder
in Mannheim einen tüchtigen, solventen
Fahrradhändler als
Vertreter
und erbitten uns Anerbieten.
Panther-Fahrradwerke Oskar Vormbaum,
Magdeburg.

Einkassierer
(Rebendienst)
von ältester Versicherung gef.
West. Offerten unter Nr. 22229
an die Exped. dieses Blattes.

Vertretung
für jedermann
höchst lohnend!
Verlangen Sie
5702 Bedingungen!
Anton Tschander jr.
Friedland, Reg.-Bez. Dresden.

Beamten
mit schöner Handschrift, der
Kost und sicher zu arbeiten
versteht. Off. mit Gehalts-
ansprüchen u. Zeugnisabscr.
u. Nr. 21803 an d. Exp. d. Bl.

Konstrukteure
für Wagenbau gesucht.
Offert. unt. Chiffre 22243
an die Expedition d. Bl.

**Maschinen-
schreiberin,**
gebü. Arbeiterin u. perf.
im Stenographieren, auch
schöne Handschrift haben,
auf 15. März gesucht.
Offerten m. Gehaltsan-
sprüchen u. Referenz. unt.
Nr. 22148 a. d. Exp. d. Bl.

Bekäuferin.
Tücht. Bekäuferin, das sich völlig
über Arbeit versteht, per 1.
April gesucht. Gegenbehalt für
daneben angenom. Stellung.
Büroklager
der Württ. Metallwarenfabrik
O 2, 10.

Postillone-Gesuch
Für einen tüchtigen Postillon
für die Poststationen Mannheim
u. Heidelberg gesucht. Off.
unter Nr. 22149 an die Exped.
28. Bl.

**Ordentliches
Waschmädchen**
gegen hohen Lohn sofort
gesucht.
Dampfwäscherei, Parkhotel,
Kugartenstraße 31.
**Ordentliches
Mädchen**
für leichte Arbeit sofort gel.
Dampfwäscherei, Parkhotel,
Kugartenstraße 31.

Ein gefehte Person
mit guten Kenntnissen in
zwei Sprachen
von 3 und 5 Jahren bei gutem
Lohn per 1. April gesucht.
Off. unter Nr. 22149 an die Exped.
28. Bl.

Ein tücht. Mädchen
für häusliche Arbeiten, auch
gegen hohen Lohn sofort gel.
Off. unter Nr. 22149 an die Exped.
28. Bl.

Mietgesuche.
Büro, 4 Zimmer, am
Königsplatz, am liebsten Lager-
raum per 1. April zu mieten
gründl. Offert. mit Nr. 22249
an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten.
K 2, 12 h. Hof, 3 Zim. u.
1 Zimmer und Küche an
einer ruhigen Straße zu verm.
22249

Wohnung
Tücht. Bekäuferin, das sich völlig
über Arbeit versteht, per 1.
April gesucht. Gegenbehalt für
daneben angenom. Stellung.
Büroklager
der Württ. Metallwarenfabrik
O 2, 10.

Wohnung
Tücht. Bekäuferin, das sich völlig
über Arbeit versteht, per 1.
April gesucht. Gegenbehalt für
daneben angenom. Stellung.
Büroklager
der Württ. Metallwarenfabrik
O 2, 10.



Die Eröffnung

unserer neuen **Geschäfts-Lokalitäten**

P 1, 3^a Breitestrasse P 1, 3^a

steht bevor!

Hermanns & Froitzheim

Schauenster und Badengefesse

für alle Branchen,
in Messing, goldverziert oder
in Nickel, 150 cm hoch,
150 cm breit, 19 mm, mit
3 verstellbaren Stagen Auf-
legerhöhe.
Komplett nur **18.-**
Gleg. Glasplattenhänder
25 cm hoch, Glasplatte 15x25
mit Facette Wf. 2,75.
25 bis 45 cm „ausziehbar“
Glaspl. 15x30 cm Wf. 3,50.

Jakob Altstädter
Kaufhaus 37, Teleph. 2240.
Beratung. Sie Spezial-Objecte
und Katalog unter Angabe
der Anzahl. 22707

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe. 53274

Wegen baldiger Räumung meines Ladens verkaufe ich mein ganzes Waren-
lager, welches in allen Artikeln noch sehr reich sortiert ist, bis zur
Hälfte des Wertes.

E 1, 16 M. Goldmann E 1, 16
Planken Planken

Herren-Mode-Artikel u. Wäschehaus.

Färberei R. Schaedla

Chem. Reinigungs-Anstalt

Läden: 52335
Tel. 2706 **Q 3, 10 C 2, 24** Tel. 2705

Annahme: Meerfeldstrasse 11.
Schnellste Lieferung. Billigste Preise.
Anerkannt tadelloser Ausführung.

Zimmer-Türen

Futter, Bekleidungen, Kehl-
leisten, Fussbodentafeln etc.

Emil Funcke
Zimmer-Türen-Fabrik.
Lager: Frankfurt a. M., Niedeman 15. 2653
Vertreter gesucht.

Maskengarderoben

werden am schnellsten und allerbilligsten gereinigt in der
Pfälz. Dampf-Färberei u. chem. Reinigungs-Anstalt

G 3, 1 Fr. Meier P 1, 7.

Telefon 3800

Auszug aus dem Civilstandesregister der Stadt Ludwigsweiler.

Februar

Verlobte:
20. Mart. Münch, Feiler u. Anna Maria Rettinger.
21. Hubn. Karl Giffelborn, Dachdeckermeister u. Karoline
Schauenbacher.
21. Michael Reiz, Fr.-A. u. Emma Franke.
22. Rudolf Theod. Eggemeier, Ingenieur u. Anna Kath.
Borch.
22. Albert Oskar Mathias, Glaser u. Elise Stern.
21. Phil. Wolf, Postadjunkt u. Marg. Karol. Neumann.
21. Joh. Bülh. Stammer, Müller u. Josefine Pauline Sprick.
22. Louis Knob, Fr.-A. u. Maria Sofie Nierl.
21. Adam Gertel, Monteur u. Karol. Frieder. Sölinger.
23. Jul. Steinbach, Fr.-A. u. Philippina Gänzliger.

Getraute:
21. Karl Otto Freming, Kutscher u. Anna Maria Firtz.
21. Franz Latour, Schuhmann mit Friederike Gertel.
23. Wilh. Scruppler, Fr.-A. mit Frieda Hub.

Geburten:
16. Hedwig, S. v. Phil. Berner, Zimmermann.
18. Jungard Maria, T. v. Adam Weba, Frey, Schlosser.
17. Maria, T. v. Josef Dornath, Schuhmacher.
19. Friedrich Ludw., S. v. Joh. Becker, Tücher.
20. Karl, S. v. Sebalt, Frey, Bäcker.
16. Martha u. Arthur, Jozil, v. Valentin Köchel, Bau-
meister.
19. Robert Emil, S. v. Joh. Friedr. Lepplentier, Stein.
20. Friedrich Wilh., S. v. Math. Wind, Mühlbesitzer.
10. Georg, S. v. Leonh. Deding, Bierbr.
15. Gertr. Petronella, T. v. Franz Brend, Willkührbes.
21. Karl, S. v. Joh. Köfel, Fr.-A.
20. Paul Rudolf, S. v. Daniel Sabel, Lokomotivführer.
20. Franz, S. v. Adam Hoffmann, Tgr.
17. Wilhelm Jul., S. v. Joh. Gg. König, Stein.
21. Anna Friederike, T. v. Friedr. Klug, Fabrik-Arbeiter.
22. Arthur Otto, S. v. Reinhold Fabian, Bäcker.
5. Susanna Hil. Kola, T. v. Richard Köder, Fr.-A.
15. Gertrud Johanna, T. v. Salth. Dreiß, Fr.-A.
22. Magdalena, T. v. Ed. Rich. Adalbert Langheim,
Schreiner.
17. Emil Friedr., S. v. Eug. Friedr. Fischer, Schreiner.
21. August, S. v. Friedrich Wagner, Tاجر.
2. König, Krimsilde, T. v. Joh. Adam Haas, Tاجر.

Februar

Geftorbene:
20. Peter Hornig, Bahnarb., 58 J. a.
22. Magdalena T. v. Ed. Rich. Langheim, Schreiner, 4 St. a.
23. Katharina Pross, geb. Gertel, 54 J. a.
23. Eugen Rich., S. v. Karl Gebde, Wäckermeister, 2 W. a.

Mein Hutgeschäft befindet
sich **von heute an**
E 3, 14 (Planken) E 3, 14
(Schwanenapotheke.)

Da mein Lager bis
zur Uebergabe an mein
Nachfolger voll-
ständig geräumt sein
muss, verkaufe von
heute ab zu 54479
jed. annehmbaren Preise.

Richard Dippel, Hut-
Fabrik.

Grösster Erfolg!

4 goldene Medaillen, 1 silberne Medaille und 3 Ehrendiplome.
Ludwig & Schülthelm's

Rachouf „Marke Stoll“

Hervorragend wohlschmeckendes, nahrhaft und leicht verdaulich's
Frühstücks- und Abendgetränk
für Kinder und Erwachsene.
Seit Jahren mit bestem Erfolg ärztlich empfohlen bei
Magen- und Darmkrankheiten.

Versüsst: Cart. ca. 1/2 kg M. 2, ca. 1/4 kg M. 1,10. Unversüsst: M. 2,20 und 1,20.
Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen, u. A.:

H. Brunner, Neekar-Apothek, Langstrasse 41.	Dr. Stutzmann, Drogerie, O 6, 3.
Dr. Festling, Engel-Mittelstr. 8/10.	H. Claus, Universal-Sockenmacherstr. 3.
Dr. Hirschbrunn, Löwen-E 1, 16.	J. Harter, Kolonialwaren, N 4, 23 u. N 3, 13.
C. Raichert, Einhorn-E 1, 2/5.	A. Brabowsky, Dillstrasse, D 7, 15.
W. Goldschmidt, Badenia-Drogerie, U 1, 9.	J. Knab, " Q 1, 5.
H. Nerke, Merker-Drogerie, Gostardplatz.	A. Montigny, " C 3, 24.
E. Neureil, Germania-Drogerie, F 1, 3.	C. H. Kern, Kolonialwaren, O 2, 10a.
C. Rauff, Waldhorn-Drogerie, D 3, 1.	

En-gros bei: Bassermann & Co., Engels & Scheel Nachf., Imhoff & Stahl und
den Fabrikanten: Ludwig & Schülthelm, Hollisferanten.
Man hüte sich vor Nachahmungen und fordere nur „Marke Stoll“ in Carton-
packung. 52469

Ausverkauf.

Günstiger u. billiger Gelegenheitskauf
zur Brautaussteuer.

Wegen baldiger Räumung meines
Ladens gewahre ich auf die schon
früher herabgesetzten Preise von
heute ab einen
Extra-Rabatt von 10%
auf sämtl. Art. Ich meine empor
Lager in echten handgefäbellen
leinenen Spitzen-Gürteln, abge-
packten Ketteln für Lieb- u. Bett-
wäsche, fertigen Häutern, Beden
Wäsche, Toiletten, leinene
Gürtel, Stiefeln, Handschuhe, Leinwand, handgefäbelle Spitzen
zu höchsten Preisen und Konten in verschiedenen Farben. 52142
Wäschebörden und noch verschiedene Art. etc.

Gg. Scharrer, Kaufhaus, N 1, 5, Paradeplatz.
Ergänzungs-Liste echter handgefäb. Spitzen u. Schweizer Stiefeln.

Hander's

**Herren und Damen
Handschrist**
oder Kautschuk in der
Leinführung

Leinführung, Stenographie u.
Kautschuk, 1/2 M. 10.
Lager: N 1, 5, Paradeplatz.
Gebrüder Hander
N 1, 5, Paradeplatz. 2106, 9

Medicinal-Drog. z. roten Kreuz

gegründet 1898
Z. v. G. H. 12.

Adam Kraut

Sohn des verstorbenen
Uhrmachers Jakob Kraut
Uhrmacher und Goldarbeiter
N 6, 36 N 6, 36
empfehlen sich als stets assortiert.
Im Lager in Uhrm., Trau-
ring- und Goldwaren jeder
Art. 21047

Zur Buchführung, Bilanz- Abschlüssen, Revisionen, Einführung von Ausständen etc.

empfehlen sich perfekter
gewinnhafter Kauf-
mann. Adresse und
Referenzen beim Kauf-
mann Verein Mann-
heim, C 1, 10. 50196

Der Totalausverkauf von R. Rosenhals, Juweller,
D 1, 3 (Paradeplatz), bietet die gün-tigste Gelegen-
heit zur Anschaffung preiswerter Brillantringe etc.
sowie goldenen Ketten, Uhren und dergleichen.
Verschiedene zurückgesetzte Artikel werden unter
Selbstkostenpreis abgegeben. 54-28

Fledertenne

trifft sich in der 2. Hauptstrasse
und hat mit diesen Leuten ver-
bunden, so unangenehme Quer-
jutra, beide unter Quarantäne
Zur Abwehrung sollen diese, die
unangenehme Wirkung haben, nach
möglichst früher, d. h. nach der
Einführung, durch die Vermeidung
sicheren von Entlassung
N 1, 5, Paradeplatz. 2106, 9
N 1, 5, Paradeplatz. 2106, 9

Bündelholz

bei Bedarf
Ludwig Horjmann,
Brennstoffhandlung,
Sodenheimerstr. 52. 1921

Bienen-Monig

lebendig, gut, sehr empfehl.
Keller T. G. 2.
am Aufspätern wie
Aufwischen u. Aus-
bessern von Wöbeln.
von kleineren Mengen
empfehl. sich sehr. 20507

Jul. Schwind,
C 8, 6.

Düsseldorfer 1902 - Gold-Medaille
silberne Staatsmedaille -
**Aachener
Badeöfen**
Über 75000 im Gebrauch
**HOUBEN'S
GASHEIZÖFEN**
J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter in fast allen Plätzen

Kauszinsbücher

in beliebiger Stück-
zahl zu haben in der
Dr. S. Kaus'chen Buchdruckerei G. m. b. H.